

Auch die Klassik schoss ihre Raketen ab

von Matthias Gerhart

Am Silvesterabend bot Martin Lücker wieder sein „Orgelfeuerwerk zum Jahresschluss“ in der Frankfurter Katharinenkirche. Zu hören gab's Bach und Widor.

Es ist in all den Jahren zu einer schönen Gewohnheit geworden: Die geräumige Katharinenkirche, Frankfurts evangelische Hauptkirche im Herzen der Stadt, war wieder sehr gut besucht, und der langjährige Organist Martin Lücker bot ein niveauvolles Repertoire als markanten Kontrapunkt zum ewigen Geböller im Freien.

César Francks „Pièce heroique“ erwies sich als wirkungsvolles Hauptstück, das die große Rieger-Orgel in all ihren klanglichen Facetten zum Einsatz kommen ließ. Lücker spielte wieder sehr konzentriert. So oft er dieses bekannte Stück aber auch schon interpretiert haben mag: Niemals hat man bei ihm den Eindruck einer Gleichförmigkeit oder abgenutzter Routine.

Regers eindringlicher Monolog „Ave Maria“ (aus op. 63) sowie Toccata und Fuge (aus op. 59) wiesen bereits auf das Reger-Jahr 2016 mit dem 100. Todestag des Spätromantikers hin. Hier zeigte Lücker viel Sinn und Hingabe für die kleine konzentrierte Form und Meisterschaft. Bei der Fuge erreichte der Organist durch ein gemessenes Tempo eine besonders nachdrückliche Wirkung.

Ohne Musik von dem unüberbotenen Johann Sebastian Bach geht es in kaum einem Konzert mit Lücker – auch und gerade nicht zum Jahresschluss.

Welche Zeilen könnten den zuweilen recht unsicheren Zeitgenossen wohl besser auf das vor ihm liegende neue Jahr mit all seinen Unwägbarkeiten einstimmen als „Wohl mir, daß ich Jesum habe“, das berühmte „Jesu. Meine Freude“ aus der Kantate BWV 147 in der Bearbeitung von Durufié oder aber „Wer nur den lieben Gott lässt walten“, der Zugabe des Abends? Die charaktervolle Rhythmik in Marcel Duprés „Allegro deciso“ aus der „Evocation“ bot einen kraftvollen Kontrast.

Das Adagio bringt Ruhe

Zwei große Werke von Bach und Charles Marie Widor bildeten den Schluss- und Höhepunkt des Silvesterkonzerts. Zunächst gab es auch eines der dem Organisten besonders ans Herz gewachsenen und deshalb häufig gespielten Stücke: Bachs „Toccata, Adagio und Fuge C-Dur“ besticht besonders durch die treibende Rhythmik in der Toccata sowie mit dem Adagio als ruhigem Bindeglied zu der von Lücker mit absoluter Präzision vorgetragene Fuge. Mit dem Adagio als kleinem Ruhepol zwischendurch und der berühmten Toccata aus der fünften Orgelsinfonie von Widor als dem strahlenden Virtuosenstück schlechthin bot Lücker ein souveränes Finale: Auf ein Neues und viel gute und niveauvolle Musik an der Hauptwache, in Frankfurts Innenstadt.

Artikel vom 02.01.2016, 03:00 Uhr (letzte Änderung 02.01.2016, 03:04 Uhr)

Artikel:

<http://www.fnp.de/importe/fnpartikel/epaperartikel/nachrichten/kultur/Auch-die-Klassik-schoss-ihre-Raketen-ab;art44073,1780139>

© 2016 Frankfurter Neue Presse